

Kulturhauptstadt Chemnitz 2025



Orgeltage mit dem italienischen Konzertorganisten Paolo Oreni – Ein erster Höhepunkt des Pipe Organ Path der Kulturkirche2025 im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz

In der letzten Ausgabe der Mittweidaer Stadtnachrichten fand sich bereits ein ausführlicher Bericht über die Idee des Orgelweges „Pipe Organ Path“, der den vorrangig visuell wirkenden Skulpturenpfad „Purple Path“ mit zusätzlichen auditiven Komponenten bereichert. Er stellt eine Remineszenz an die reiche Orgellandschaft Sachsens dar. Das Konzept wurde im Orgelverein Stadtkirche Mittweida e.V. entwickelt und hat Eingang in das Kulturhauptstadt-Programm gefunden. (siehe: <https://kulturkirche2025.de/orgelklaenge-am-purple-path/>)

Ein erster Höhepunkt des Pipe Organ Path waren drei Orgeltage vom 9. bis 11. Mai 2025 mit dem renommierten italienischen Konzertorganisten Paolo Oreni, einem „echten Europäer“. Geboren 1979 in Treviglio, ausgebildet in Italien, Luxemburg und Frankreich, ist er Preisträger namhafter Wettbewerbe, gibt Kurse in Orgel-Meisterklassen und berät bei Orgelbauprojekten. Seine Konzerte führen ihn durch die Orgellandschaft ganz Europas. (siehe auch: www.paolooren.com)

Den Auftakt bildete am Freitag eine Orgelfahrt zu den großen Obersächsischen Hallenkirchen mit Bergbautradition in Marienberg, Annaberg und Schneeberg, passend zum Kulturhauptstadtthema des Purple Path „Alles kommt vom Berg her“. Erste Station war in Marienberg die Stadtkirche St. Marien mit ihrer Schubert-Orgel von 1879 (III+P/51). Dann ging es nach Annaberg in die St. Annenkirche mit ihrer Walcker-Orgel von 1884 (III+P/65) sowie einer kleinen Eule-Chororgel. Den Abschluss bildeten die Jehmlich-Orgel von 1998 (III+P/56) in der Schneeberger St. Wolfgangkirche sowie die in der Nähe befindliche Skulptur Coin Stack 2 (Sean Scully) des Purple Path. Paolo Oreni begeisterte sowohl mit bekannten Werken der Orgelliteratur als auch mit seinen zum jeweiligen Instrument passenden Improvisationen. Auf der Fahrt erzählte Michael Kreskowsky anekdotenreich Wissenswertes zu den angesteuerten Zielen.



Orgelfahrt – Schubert-Orgel in Marienberg, Foto: Elias Bixl



Orgellexkursion – Silbermann-Orgel in Ringethal, Foto: Elias Bixl

Am darauffolgenden Tag schloss sich eine Orgelexkursion in und um Mittweida zu Instrumenten aus vier Jahrhunderten an. Startpunkt war die Stadtkirche Mittweida mit der großen Ladegast-Jehmlich-Orgel von 1889/1931 (III+P/73) und dem kleinen Eule-Positiv von 1982 (I/5). Über dem Besuch der Katholischen Kirche St. Laurentius Mittweida (Voigt-Orgel 2005 II+P/14), der Dorfkirche St. Martin Ringethal (Silbermann-Orgel 1725? I+P/7), der Dorfkirche Rossau (Richter-Orgel 1670? I+P/12), der Dorfkirche Altmittweida (Schmeißer-Orgel 1895 II+P/18), der Dorfkirche Schweikershain (Silbermann-Orgel 1726? I+P/6), der Dorfkirche Tanneberg (Ladegast-Orgel 1838

I+P/9) und der Dorfkirche St. Nikolai Grünlichtenberg (Göthel-Orgel 1867 II+P/21) verging die Zeit wie im Fluge. Paolo Oreni verstand es, sich an die große Vielfalt der Instrumente anzupassen und diese mit Musik aus der Entstehungszeit der jeweiligen Orgel erklingen zu lassen. Somit reichte das Spektrum von Frescobaldi und Scarlatti über Bachchoräle bis hin zu Vierne und Mendelssohn. Zuletzt überraschten Themen aus Verdi- und Puccini-Opern in Grünlichtenberg.

Krönender Abschluss der Orgeltage war dann am Sonntagabend ein fulminantes Konzert an der großen Ladegast-Jehmlich-Orgel der Stadtkirche Mittweida. Eine Besonderheit war dabei die Video-Übertragung vom Spieltisch auf der Orgelempore hinunter ins Kirchenschiff. So konnte man dort die ausgezeichnete Akustik genießen und dennoch Paolo Oreni beim virtuosen Orgelspiel auf Hände und Füße schauen. - Es erklangen nach Bach und Vivaldi auch die bekannte Fantasie und Fuge von Franz Liszt zu B-A-C-H in der Version von Jean Gillou sowie Teile der IV. Orgelsinfonie des französischen Komponisten Charles-Marie Widor. Zum Abschluss gab es eine Improvisation zur Mittweidaer Cumulus-Skulptur. Paolo Oreni hatte sie sich angeschaut und sofort die musikalische Idee einer Fünfton-Folge, die die fünf Blöcke der Skulptur widerspiegelt. Die Musik beginnt ganz zart und steigert sich dann Stufe um Stufe zu einer gigantischen „musikalischen Haufenwolke“. Frenetischer Applaus zeigte die Begeisterung der Zuhörer, die dann prompt mit einer Zugabe am Eule-Positiv belohnt wurde.



Paolo Oreni an der Cumulus-Skulptur in Mittweida, Foto: Prof. Christian Schulz



Während der Orgeltage entstand eine Ton- und Bilddokumentation des ehemaligen Mittweidaer Medienstudenten Elias Bixl, die gerade nachbearbeitet wird und in Kürze auf der WEB-Seite des Orgelvereins zu finden ist, siehe www.orgelverein-mittweida.de oder der abgebildete QR-Code.

Alle Beteiligten und Zuhörer sind sich wahrscheinlich einig, dass es eine gute Idee ist, die Orgelmusik-Reihe mit Paolo Oreni (die schon im Juni 2024 begonnen hatte), auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Erste Ideen gibt es zu einer Orgelfahrt an einem Sonnabend im Mai/Juni mit anschließendem Orgelkonzert am Sonntag. Seien Sie also gespannt, es lohnt sich, Orgelmusik auf den vielfältigen Instrumenten unserer Region zu hören.

Prof. Christian Schulz, Dr. Britta Fordran, Orgelverein Stadtkirche Mittweida e.V.

